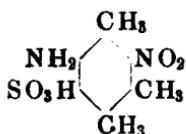


und der Nitro- ψ -Cumidinsulfonsäure, vorausgesetzt dass dieselbe eine wahre Sulfosäure ist, als



bewiesen.

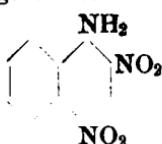
Organ. Laborat. der Kgl. Technischen Hochschule zu Berlin.

206. Carl Urban: Ueber $m-(\alpha\beta')$ -Naphtylendiamin.

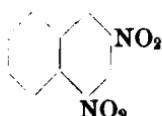
(Eingegangen am 29. März.)

Das von Liebermann und Hammerschlag¹⁾ dargestellte Dinitronaphthylamin enthält, wie diese Chemiker nachwiesen, alle drei Substituenten in einem Kern, die Amido- und eine der Nitrogruppen in α -, die andere Nitrogruppe in einer der β -Stellungen.

Worms²⁾ hat später durch eine im biesigen Laboratorium ausgeführte Untersuchung gezeigt, dass die letztere β -Stellung die der Amidogruppe benachbarte und demnach die ausführliche Formel des Dinitronaphthylamins folgende ist:



Das von Liebermann und Hammerschlag aus diesem Nitronaphthylamin durch Diazotirung erhaltene Dinitronaphthalin (Schmelzpunkt 144°) sollte demnach die beiden Nitrogruppen in der Metastellung enthalten:



Um diese Schlussfolgerung experimentell zu beweisen, habe ich das fragliche Dinitronaphthalin auf dem von Liebermann und

¹⁾ Ann. Chem. Pharm. 183, 272.

²⁾ Diese Berichte XV, 1813.

Hammerschlag angegebenen Wege dargestellt und es mit Zinn u. Salzsäure reducirt. Das Zinndoppelsalz, mit Schwefelwasserstoff gesetzt, gab beim Eindampfen ein salzaures Salz, welches sehr leicht in Wasser, weniger in Alkohol, gar nicht in Aether löslich ist. Ein Chlorbestimmung ergab:

Gefunden	Ber. für $C_{10}H_6 < \frac{NH_2HCl}{NH_2HCl}$
Cl 29.9	30.7 pCt.

Dass dieses Naphtylendiamin nun in der That die erwartete *m*-Verbindung ist, liesse sich aus dessen Reactionen gegen Salpetric Säure und gegen Diazolösungen leicht beweisen. Die Lösung des salzauren Salzes färbt nämlich Salpetric-säurehaltiges Wasser sofort tief gelb, und giebt ferner mit Diazosulfanilsäurelösung augenblicklich die charakteristische Färbung und den Niederschlag des zugehörigen Chrysoïdins.

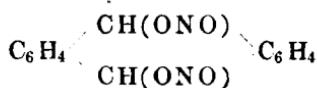
Durch Kochen des Naphtylendiamins mit Essigsäureanhydrid wurde dasselbe acetylirt. Die neue Verbindung ist in Benzol leicht löslich und krystallisiert daraus auf Zusatz von Ligroin beim Verdunsten, obwohl schwierig, in farblosen durchsichtigen Prismen, welche bei 154—156° schmelzen.

Organisches Laboratorium der technischen Hochschule zu Berlin.

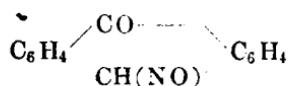
207. A. Gimbel: Ueber Nitrosoanthron.

(Eingegangen am 29. März.)

Unter dem Namen Nitrosoanthron haben Liebermann und Lindemann¹⁾ einen schön krystallisirenden Körper beschrieben, den sie aus dem gleichfalls von ihnen zuerst dargestellten Unter-salpetersäure-Anthracen gewonnen. Obwohl die genannten Chemiker aus ihren Untersuchungen für die beiden Verbindungen die Constitutionssformeln



und



¹⁾ Diese Berichte XIII, 1584.